

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 74.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.  
**Abonnementpreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 1.—75; Ausland: monatlich 3.—, jährlich 36.—, Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrarauer 109**  
 Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508  
 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
 Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

**Anzeigenpreise:** Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengeschäfte 50 Prozent Stellenangeboten 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckerei 1.—; falls diesbezügliche Anzeige angegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**13. Jahrg.**

## 21 Millionen neue Steuern.

Finanzminister Zawadzki über die Finanz- und Steuerpolitik der Regierung.

In der heutigen Sitzung der Budget- und Finanzkommission des Senats hielt Finanzminister Zawadzki eine Rede, in welcher er die finanzielle Lage des Staates und die Steuerpolitik der Regierung behandelte. Der Minister wies auf den großen Rückgang des öffentlichen Einkommens hin, was eine Reduzierung des Staatshaushalts nach sich ziehen mußte. Die Ausgaben des Staates, so jagte Minister Zawadzki, seien aber nicht so elastisch und konnten daher nicht in dem Maße gekürzt werden, wie die Einnahmen des Staates zurückgegangen sind. Dadurch sei das Defizit des Staatshaushalts entstanden. Um dieses Defizit zu decken, müßten die Einnahmen des Staates gehoben werden, was durch die in die Wege geleitete Steuerreform erreicht werden soll. Diese Reform könne aber nur langsam durch-

geführt werden, und darum habe sich die Notwendigkeit erwiesen, sofort Mittel zur Deckung oder wenigstens zur Herabsetzung des Defizits zu finden. Es sei der Regierung daher nichts anderes übrig geblieben, als neue Einnahmequellen zu suchen. Diese neuen Einnahmen sollen durch die projektierten drei neuen Steuern erzielt werden. Die neuen Steuern werden dem Staat eine jährliche Einnahme von schätzungsweise 21 Millionen Zloty bringen. Sodann wies der Minister auf die Notwendigkeit der Regelung der Frage der Steuer rückstände hin und erklärte, daß die Regierung bei der Abzahlung der Rückstände gewisse Erleichterungen eingeführt habe, um die Steuerzahler zu bewegen, diese Rückstände zu begleichen.

## Die Welt in Rüstung.

Militärpolitische Aussprache in der französischen Kammer.

Paris, 15. März. In der französischen Kammer herrschte am Freitag nachmittag schon vor Beginn der großen Sitzung eine lebhaftige Stimmung.

Ministerpräsident Flandin verlas die Erklärung der Regierung über die Frage der Erhöhung der Militärdienstzeit.

Das Problem der „rekrutenarmen“ Jahrgänge, so heißt es in der Erklärung, hat die Regierung seit langen beschäftigt. Die Zahl der Einberufenen, die gewöhnlich 230 000 Mann betrug, wird von 1936 bis 1940 auf einen Durchschnitt von 180 000 Mann fallen. Es handelt sich für Frankreich nicht darum, zu einer Erhöhung der Effektivitäten zu schreiten, sondern die Verringerung des Kontingentes durch eine vorübergehende Verlängerung der Dienstzeit auszugleichen.

Als nach dem Abgang Deutschlands aus Genf, so fuhr Flandin fort, die Aufrüstung dieser benachbarten Macht im weiteren Ausmaße trotz aller Bestimmungen des Vertrages von Versailles fortgesetzt wurde, in dem Augenblick, wo die Effektivitäten der deutschen Armee erheblich vergrößert wurden, wozu die französische Regierung, ebenso wie die englische keine Zustimmung gegeben hat, kann es Frankreich nicht zulassen, daß die Effektivitäten seiner Armee geringer werden.

Den sofort verfügbaren 400 000 Mann in Deutschland, den zahlreichen vormilitärischen oder militärähnlichen Abteilungen, die vom Effektivitätskomitee in Genf als unvermeidbar mit einer gerechten Beschränkung der Aufrüstung angesehen werden, könne Frankreich jetzt nur 270 000 Mann entgegenstellen. Nach den allen bekannten Plänen wird Deutschland im Jahre 1936 mindestens über 600 000 Mann verfügen und wir werden gleichzeitig infolge des Beginns des „rekrutenarmen“ Jahrganges und die Erhöhungen der Dienstzeit auf 208 000 Mann sinken. Ein derartiger Unterschied ist unzulässig, auch wenn man zu den 208 000 noch die 72 000 Mann im Mutterlande stehenden, jedoch für den Schutz der Kolonien verwendbaren Streitkräfte hinzurechnet.

Frankreich bleibt der Politik der Festigung des Friedens und der Organisierung der internationalen Sicherheit treu und will seine friedlichen Absichten keinesfalls in Zweifel gestellt sehen. Frankreich hofft mit Inbrunst, die durch das Andenken an seine 1,5 Millionen Toten immer wieder belebt wird, daß der Geist des Friedens die Regierungen und Völker befeelen und die neuen Generationen jenseits möge.

Die Regierung stellt aber, ebenso wie es die englische Regierung in ihrem Weißbuch getan hat, fest, daß noch ein weiter Weg zurückzulegen ist, bis man eine absolute Sicherheit findet, ohne hinter sich die Mittel haben zu müssen, um sich bei einem Anarchismus verteidigen zu können.

Unter diesen Bedingungen hat die Regierung beschlossen, die Rekruten, die im April und Oktober dieses Jahres eingezogen werden, noch länger unter den Fahnen zu behalten. Dieser Beschluß bleibt auf die Kontingente bis 1930 aufrecht, wenn bis dahin keine Erleichterung eintreten sollte. Außerdem hat der Kriegsminister heute im Büro der Kammer einen Gesetzesvorschlag eingebracht, das augenblicklich militärische Alter bis auf 20 Jahre herabzusetzen.

Die Kammer beschloß, sofort zur Verhandlung der sozialistischen Anfragen zur militärischen Politik der Regierung zu schreiten.

In der Debatte ergriff als erster Redner der Führer der Sozialisten Leon Blum das Wort. In einer längeren Rede kritisierte er die Deklaration der Regierung und sprach sich gegen die zweijährige Dienstzeit aus. Blum äußerte die Befürchtung, daß die zweijährige Dienstzeit zu Opfern zwecklos eingeführt werde. Er sprach sein Bedauern aus, daß es die Regierung nicht verstanden habe, die Aufrüstung Deutschlands durch Herbeiführung von positiven Resultaten auf der Abrüstungskonferenz zu unterbinden.

Nach Blum sprach noch der Vorsitzende der Heereskommission Abg. Fabry, der die Wehrmächte Deutschlands und Frankreichs gegenüberstellte. Nach Fabrys Angaben zähle die Reichswehr gegenwärtig 400 000 Mann und die kasernierte Polizei 200 000 Mann, welcher Macht auf französischer Seite in Europa 350 000 Mann (?) gegenüberstünden. Fabry wies bei dieser Gelegenheit auch auf die Aufrüstungen der anderen Staaten hin.

Einen ziemlich scharfen Angriff ritt gegen die Regierung der ehem. Kriegsminister und radikalsozialistische Abgeordnete Daladier. Daladier ist der Ansicht, daß man die Ruhe nicht verlieren und auch die Hoffnung nicht aufgeben dürfe, daß die internationalen Verhandlungen zu einem Ergebnis führen könnten. Wenn er in der Hinsicht auch mit der Regierung eine Auffassung sei, daß Frankreich inzwischen nicht geschwächt werden dürfe, so teile er doch nicht die Ansicht über die angewandten Methoden. Seit 1920 seien etwa 100 Milliarden für die französische Landesverteidigung ausgegeben worden. Ob sie richtig verwendet worden seien, bleibe dahingestellt.

Die Kammer Sitzung dauerte bis in die Morgenstunden.

Eine sensationelle Verhaftung in Japan.

Tokio, 14. März. Der 23jährige Sohn des bekannten japanischen Staatsrechtlers Minobe ist verhaftet worden. Er steht unter dem Verdacht kommunistischer Umtriebe.

## Bergarbeiterstreik in Dombrowa?

Am Mittwoch haben die Klassengewerkschaften des Dombrowaer Industriebezirks in einer Bezirkskonferenz die schwere Lage der Bergarbeiterschaft im dortigen Revier besprochen. Auf den meisten Gruben sind im März bis jetzt nur drei bis vier Schichten verfahren worden. Ein großer Teil der Belegschaften befindet sich in Turnusurlaub. Die Gewerkschaften fordern daher die Einführung der sechsstündigen Arbeitszeit im Bergbau und Erhebung einer besonderen Abgabe von einem Zloty je Tonne Kohle, wovon die Arbeiter Beihilfen erhalten sollen, die weniger als 17 Tage im Monat durcharbeiten können. Es wurde auch beschlossen, einen Bergarbeiterstreik im Dombrowaer Gebiet anzukündigen, wenn sich die Lage nicht ändern sollte und die Vermittlungsversuche der Behörden erfolglos bleiben sollten.

## Bergwerksunglück in Oberschlesien.

Ein Toter, drei Verletzte.

Auf der „Wolfgang-Bawel“-Grube in Chorzow (Königshütte) ging ein Pfeiler zu Bruch, wobei vier Bergleute verschüttet wurden. Drei von ihnen konnten mit ernstlichen Verletzungen lebend geborgen werden, während der vierte erst nach angestrengter Tätigkeit der Rettungsmannschaft nur noch als Leiche vorgefunden wurde. Der tödlich verunglückte Bergarbeiter hinterläßt die Frau und drei kleine Kinder.

## Sozialistische Massentundgebung in Danzig

Der Sprecher, Abg. Moriz, aus seinem Amte entlassen.

Danzig, 15. März. Die Wahlkundgebung der Danziger Sozialdemokratie in der Sporthalle am Dienstag hat einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen, da der große Saal wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt wurde und noch Tausende auf der Straße blieben, wodurch eine unfreiwillige Demonstration für die Sozialdemokratie hervorgerufen wurde.

Diese sozialdemokratische Massen-Kundgebung hat bei den Nationalsozialisten große Erregung hervorgerufen und der Terror gegen die Sozialisten setzt nunmehr noch schärfer ein. So wurde u. a. der Sprecher der Sozialdemokratie auf dieser Versammlung, der Abg. Willy Moriz, am Tag nach der Versammlung von dem Leiter des Landessteueramtes Danzig, wo er als Angestellter seit 12 Jahren beschäftigt war, freilos entlassen.

Der Naziterror in Danzig.

Danzig, 15. März. Heute nacht wurden im Redaktionssaal der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“, im Geschäft des ehem. sozialdemokratischen Senators Franz Arczynski sowie in einem jüdischen Schuhwarengeschäft die Scheiben eingeschlagen.

In einer sozialdemokratischen Wahlversammlung gingen Nationalsozialisten gegen die Versammelten mit Tränengas vor. Dies nahm die Polizei zum Anlaß, um die Versammlung aufzulösen. Die Versammelten wurden mit Gummiknüppeln auseinandergetrieben.

## Regierung Nowinkel zurückgetreten.

Dsilo, 15. März. Die Regierung Nowinkel ist heute zurückgetreten. Nowinkel hat die Regierung am 2. März 1933 übernommen.

## Fünf Zeitungen verboten.

Berlin, 15. März. Auf Antrag des Reichspropagandaministers hat das Geheime Staatspolizeiamt die Zeitungen: „Berliner Herold“ — Berlin, „Die Wahrheit“ — Berlin, „Das kleine Journal“ — Berlin, „Sunie Wochenchau“ — Berlin und „Echo Germania“ — Erfurt auf unbestimmte Zeit verboten. Die verbotenen Zeitungen sollen „Volksgenossen in der Öffentlichkeit herabzusetzen und Bloßstellen sowie Sensationen gemacht haben“.

**Hochverratsprozess gegen sechs Sozialisten in Linz.**

Linz, 15. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht findet zur Zeit der Hochverratsprozess gegen den ehemaligen Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei und den ehemaligen Bürgermeister von Steyr Franz Sichradner und fünf weitere Funktionäre der sozialdemokratischen Partei und des oberösterreichischen Republikanischen Schutzbundes wegen ihrer Teilnahme an den Ereignissen vom 12. Februar 1934 in Linz und in Steyr statt. Es werden 27 Zeugen einvernommen.

**Wieder zwei Todesurteile in Oesterreich.**

Wien, 15. März. Das Oberste Bundesgericht verurteilte die Hilbegard Gößl und den Max Wild, die des Schmuggels von Sprengstoffen für die Nationalsozialisten angeklagt waren, zum Tode. Es ist dies das erste Todesurteil gegen eine Frau in Oesterreich. Das Gericht hat sich, jedoch an den Bundespräsidenten Miklas mit dem Antrag auf Begnadigung gewandt.

**Rußland zweitgrößter Goldproduzent der Welt.**

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der Februarplan der Goldgewinnung der Sowjetunion mit 108 Prozent erfüllt, was gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Erhöhung um 33,5 Prozent bedeutet. Das amerikanische Büro für Metallstatistik veröffentlicht die Daten über die Weltgoldgewinnung 1934. Danach war an der vorjährigen Goldherzeugung der Welt (27,13 Mill. Unzen gegen 25,37 1933) Rußland bereits mit 42 Mill. Unzen gegen 2,81 Mill. i. V. beteiligt. Da die kanadische Erzeugung nur von 2,94 auf 2,96 Unzen zugenommen hat, ist Rußland zweitgrößter Goldproduzent der Welt und USA aus der dritten in die vierte Stellung als Weltgoldproduzent verdrängt worden (2,91 gegen 2,52 Unzen). Größter Goldherzeuger bleibt nach wie vor Südafrika mit 10,48 (i. V. 11,01) Mill. Unzen.

**Aus Welt und Leben.**

**Neuer Strato-phärenflug Posts.**

Aus Los Angeles wird gemeldet: Der einäugige Flieger Willy Post ist hier mit seinem Flugzeug in Richtung Newyork zu einem neuen Strato-phärenflug aufgefliegen. Sein letzter Versuch mißlang bekanntlich.

**Eisenbahnunglück in Sowjetrußland.**

Aus Moskau wird berichtet: Auf der Drenburg-Bahn zwischen den Stationen Platonowa und Ubarini entgleiste ein Zug. Zwei Personen kamen dabei ums Leben.

**Großfeuer in einem unterägyptischen Dorf.**

Aus Alexandria wird gemeldet, daß in dem Dorfe Zankla Loun in Unterägypten 600 Häuser durch ein großes Feuer zerstört wurden. Dabei fanden drei Eingeborene den Tod, sieben Eingeborene und zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen. Der Schaden wird auf 8000 Pfund Sterling geschätzt.

**Wenn ein Mühlstein zerspringt.**

In Wroclaw (Karpathenrußland) zersprang in der Mühle des ...ard König ein Mühlstein. Hierbei wurden drei Personen schwer verletzt; einer von ihnen wurde die Kopfhaut skalpiert.

**Grausige Lynchjustiz.**

In Clayden (Mississippi) wurde ein Neger, der einen Landstrafenarbeiter erschossen hatte, von einer erregten Menschenmenge gehängt. Der Neger wurde auf ein Autoverdeck gestellt, unter einen Baum gefahren, dort an einen Ast geknüpft und dadurch, daß der Wagen unter ihm wegfuhr, gehängt. Vor seinem Tode betete er und sang religiöse Lieder...

**Zusammenstöße bei einer Steuereintreibung.**

Nach einer amtlichen Mitteilung kam es in einer Gemeinde in der Slowakei bei einer Steuereintreibung gegen einen Bauern zu Zusammenstößen zwischen Frauen, die die Eintreibung vereiteln wollten, und der Gendarmerie. Die Demonstranten, die Zulauf aus den Nachbargemeinden erhielten, durchschnitten die Telefonleitungen. Da die Menge der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, das Gebäude der Gendarmeriestation mit Steinen zu bombardieren begann und die Fensterscheiben einwarf, wurden Gendarmenverstärkungen herbeigeholt, die von der Menge mit Steinwürfen empfangen wurden. Erst unter Anwendung des Gummiknüppels gelang es, die Menge auseinanderzutreiben. Als diese sich aber wieder sammelten und aus Häusern und Gärten ihre Angriffe mit Steinen fortsetzten, machte die Gendarmerie von der Schußwaffe Gebrauch. Nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen herrschte wieder Ruhe.

Ob von den Demonstranten jemand verletzt worden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Von der Gendarmerie wurden fünf Mann verletzt, darunter einer schwer.

**Das wahre Gesicht der Endeten.**

**Bericht über die letzte Sitzung der Lodzger Stadtverordnetenversammlung.**

Die Sitzung der Lodzger Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, über die wir gestern kurz berichteten, hatte eine überaus umfangreiche Tagesordnung, so daß diese, trotzdem die Sitzung bis 2.30 Uhr nachts dauerte, nicht erschöpft wurde.

Schon vor Beginn der Sitzung war es bekannt, daß die polnischen Nationalisten, getreu ihrer „Taktik“, wieder mit ihrer Ansicht nach „programmatischen“ Vorstößen kommen werden. Und schon bei Beginn der Sitzung bringt Stv. Kowalski einen Dringlichkeitsantrag ein, den er aber nicht, wie üblich, dem Versammlungsleiter übergibt, sondern trotz Widerspruch zu verlesen beginnt. Aus den zur Verlesung gelangten einleitenden Sätzen des Antrags ist zu entnehmen, daß die Fraktion der polnischen Nationalisten die sofortige dreimonatige Kündigung aller städtischen Angestellten jüdischer Nation verlangt. Der Antrag kam jedoch nicht zur Verhandlung, weil dies reglementmäßig erst nach Erschöpfung der Tagesordnung zu geschehen hat.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft eine Reihe von Anträgen, die bereits von der Finanzkommission behandelt worden waren. Es wurde einstimmig der Antrag des Regierungskommissars auf Konvertierung schon früher aufgenommenen kurzfristiger Anleihen aus dem Arbeitsfonds für den Kanalisations- und Wasserleitungsbau auf die Gesamtsumme von 2 740 000 Zloty auf langfristige, in jährlichen Raten zurückzahlbare Anleihen angenommen.

Hierauf erfolgte die Annahme des Gebührenstatuts zur Instandhaltung der Straßen (Gebühren von Pferdegespannen, Autos und Autobussen). Zu dem Statut hob Stv. Milman hervor, daß die Gebühren für Pferdebesitzer, Feder- und andere Wagen erhöht, dagegen die Gebühren für Kraftwagen herabgesetzt werden sollen. Dem könne die sozialistische Fraktion nicht beistimmen, daher bringe sie Änderungsanträge ein. Diese wurden aber von der nationalistischen Fraktion abgelehnt.

Eine lebhafte Aussprache rief die Festsetzung des Kommunalzuschlags zur staatlichen Immobiliensteuer hervor. Die Fraktion der „Nationalen Partei“ hat zum Antrag des Regierungskommissars einen Änderungsantrag eingebracht, der dahin ging, den Satz des kommunalen Zuschlags für diejenigen Hausbesitzer, deren Bruttoeinnahme bis zu 2000 Zloty jährlich beträgt, von 30 auf 15 Prozent herabzusetzen, bezugnehmend den Satz bei einer Bruttoeinnahme bis 4000 Zloty von 50 auf 25 Prozent. Von Rednern der Sozialistischen Fraktion wurde darauf hingewiesen, daß die „Nationale Partei“ damit den Hausbesitzern ein Geschenk von 85 000 Zloty machen wolle, das Geld aber für andere notwendige Zwecke fehlen werde. Trotzdem wurden diese herabgesetzten Sätze durch die Stimmen der rechtsgerichteten Stadtverordneten angenommen.

Ein sozialistischer Antrag auf Herabsetzung der Miete in der städtischen Häuserkolonie an der Szyszkastraße wurde abgelehnt.

Der sozialistische Antrag auf möglichst baldige Aufnahme der Saisonarbeiten besagt, daß in diesem Jahre möglichst alle Saisonarbeiter ohne Unterschied ihrer politischen Überzeugung und nationalen Zugehörigkeit eingestellt werden sollen.

gehörigkeit eingestellt werden sollen in einer Anzahl, wie sie in den Jahren 1933 und 1934 beschäftigt waren, daß sie, um später unterstützungsberechtigt zu sein, 26 Wochen oder 156 Tage arbeiten sollen und daß die Löhne um 25 Prozent erhöht werden, und daß an Privatunternehmen keine städtischen Arbeiten vergeben werden sollen. Im Namen der Sozialistischen Fraktion begründete diesen Antrag Stv. Golinski. Als dann Stv. Milman seiner Verwunderung Ausdruck gab, daß Vertreter der „Nationalen Partei“, die doch angeben, Arbeiterinteressen zu vertreten, zu dem Antrag keine Stellung nehmen, trat Stv. Kowalski an das Rednerpult und begann mit den Worten: „Die Juden und ihre Knechte von der linken Seite...“, was dazu führte, daß die Sozialisten den Redner durch Zwischenrufe am Weiterprechen hinderten. Es entstand ein unbefehlblicher Lärm und Tumult. Die nationalistiche Stadtverordneten führten zum Rednerpult und zu den Bänken auf linker Seite. Es hat den Anschein, daß es zu einer Schlägerei kommen wird. Der nationalistiche Stv. Dr. Kostkowski hebt einen Stuhl in Kopfhöhe und holt damit aus, doch wird ihm der Stuhl entzogen. Regierungskommissar Wojewodzki verläßt seinen Platz und versucht die beiden Gruppen auseinanderzubringen. Die gelangt aber nur teilweise, so daß er sich gezwungen sah, die Sitzung zu unterbrechen. Erst nach der Pause beruhigten sich die Gemüter und Regierungskommissar Wojewodzki eröffnete erneut die Sitzung.

In der Abstimmung wird die baldige Beschäftigung aller Saisonarbeiter beschlossen, ebenso die Dauer ihrer Beschäftigung von mindestens 26 Wochen, jedoch wird die Nichtübergabe der städtischen Arbeiten an Privatunternehmen von den Nationaldemokraten abgelehnt. Den Antrag auf Erhöhung des Tageslohnes der Saisonarbeiter um 25 Prozent bringt Regierungskommissar Wojewodzki nicht zur Abstimmung, weil er Einspruch gegen den Antrag erhebt.

Hierauf gelangen die Anträge der sozialistischen Fraktion auf Erweiterung der Einhaltung von Ermäßigungen aus Wohnungen und auf Senkung des Mietzinses in alten und neuen Häusern zur Behandlung, welche Anträge als Befundung des Standpunktes der Stadtverordnetenversammlung zu betrachten sind. Zu den Anträgen sprach Stv. Urbach. Sie wurden abgelehnt.

Nun wurde noch die Angelegenheit der Merituren für einige Mitglieder des Lodzger Magistrats behandelt. Hierzu sprachen außer dem Referenten Grzegorzal (Nationale Partei), der für die Nichtanerennung der Tätigkeit für die Unabhängigkeit Polens eintrat, die Stadtverordneten Herbe, Walczak, Wolczynski, Urbach und einige andere. Die Angelegenheit wurde der Rechtskommission überwiesen.

Die Sitzung, die damit um 2.30 Uhr nachts abgebrochen wurde, stand im Zeichen der sozialistischen Initiative. Nicht nur, daß eine Reihe von Anträgen der sozialistischen Fraktion vorlagen, sondern auch deshalb weil zu allen Angelegenheiten sozialistische Redner ihren Standpunkt präzisierten. Es war für die polnischen Nationalisten schwer, diesem Vorstoß entgegenzutreten, daher auch ihre gereizte Stimmung, die zu dem Zwischenfall und der Dämniszenen führte.

**Tagesneuigkeiten.**

**Ein Verein zur Unterstützung von Erfindungen.**

Vor einiger Zeit ist in Lodz ein Verein zur Unterstützung von Erfindungen gegründet worden. Dieser Verein hält am kommenden Mittwoch, dem 20. März, eine ordentliche Versammlung ab. (a)

**Polens Straßenbauprogramm.**

In der zweiten Hälfte des Jahres 1934 wurden in Polen insgesamt 1059 Kilometer neuer Straßen gebaut, wobei der Hauptanteil auf die Ostprovinzen entfiel. In der gleichen Zeit wurden 2401 Straßenbrücken mit einer Gesamtlänge von 14,514 Kilometern erbaut.

**Einziehung der Lokalsteuer.**

Die Finanzämter haben gegenwärtig mit der Einziehung der Wohnungs- und Lokalsteuer für das Jahr begonnen, und zwar sind auf den Zahlungsaufforderungen gen versandt worden. In diesem Jahre ist bei der Einziehung der Wohnungssteuer eine Verbesserung eingeführt worden, und zwar sind auf den Zahlungsaufforderungen die vier Quartalsraten wie bisher aufgezeichnet, doch ist jeder Aufforderung ein Zahlungsblankett beigelegt, so daß der Steuerzahler die Raten auch durch die RKO einzahlen kann. (a)

**Selbstmordversuch.**

Auf dem Felde an der Zielastraße in Baluty trank die 24jährige arbeits- und obdachlose Werta Stranz in selbstmörderischer Absicht eine Mischung von Salzsäure und Lysol. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbrigade in bewußtlosem Zustande ins Radogozzjer Krankenhaus überführt. Die Ursache der Verzweiflung ist große Not. (a)



**Wer Bücher liest wird Mitglied der Bücherei „Fortschritt“! Petrikauer 109**

**Öffnet jeden Dienstag u. Freitag von 6-8 Uhr**

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.**

**Einberufung des Bezirksparteitages.**

Der X. Bezirksparteitag der DSA, Mittelpolen, wird für Sonntag, den 17. März, vormittags 9 Uhr, nach Lodz einberufen. Die Tagesordnung ist folgende:

- 1. Eröffnung und Wahl des Präsidiums und der Kommissionen;
- 2. Bericht des Bezirksvorstandes, der Kontrollkommission und des Parteigerichts;
- 3. Referat über die politisch-wirtschaftliche Lage;
- 4. Neuwahlen;
- 5. Allgemeines.

Der Bezirksvorstand  
(—) D. Seidler, Vorsitzender.

**Kursnotierungen.**

	Geld.		
Berlin	213.18	Paris	34.97
Lanzig	—	Brag	22.11
London	25.04	Schweiz	172.10
Newyork	6.25	Wien	—
		Italien	44.90

**Dreifler Einbruchsdiebstahl in der Petrikauer Straße.**

In das Schuhwarengeschäft von J. Windman, Petrikauer 38, wurde gestern nacht ein dreifler Einbruchsdiebstahl verübt. Bisher unermittelte Diebe drangen durch die hintere Tür in das Geschäft ein und entwendeten gegen 400 Paar Schuhe im Werte von 3800 Zloty. Die Diebe entkamen unbehelligt. — Außerdem wurden gestern noch folgende Diebstähle notiert: Im Hause Drewnowskastraße 19 wurde vom Bodenraum die Wäsche des Lajbusz Jeligman und der Sala Altman im Werte von 600 Zloty gestohlen. — Aus dem Wohnzimmer der Wohnung des Chiele Borzylowski, Polubniowa 17, stahl ein Bettler einen Pelz im Werte von 800 Zloty. — In die Wohnung des Jojne Kuczynski, Cegielniana 53, drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 700 Zloty. In allen Fällen hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. (a)

**Ein frecher Taschendieb im Gerichtssaal.**

Erst gestern berichteten wir über zwei Diebstähle im Gerichtsgebäude und heute ist schon wieder über einen frechen Diebstahl im Gerichtssaal zu berichten. Der Vorfall trug sich im 6. Verhandlungssaal des Bezirksgerichts zu. Und zwar griff ein Langfinger dem im Zuschauerraum sitzenden Josef Misial aus Kutno in die Tasche, was die er jedoch bemerkte und den Dieb an der Hand faßte. Der Dieb nahm jedoch gegenüber dem Misial eine drohende Haltung ein, so daß dieser zurückschreckte und die Hand losließ. Nach einer Weile bemerkte jedoch Misial, daß ihm die Uhr fehlte. Er zeigte nun den Dieb bei dem diensthabenden Polizisten an, der diesen festnahm. Der Festgenommene erwieß sich als Buchem Moszkowicz, ein vielfach vorbestrafter Dieb, wohnhaft Dolna 12. Die Uhr wurde bei Moszkowicz nicht gefunden, doch ist anzunehmen, daß er Komplizen hatte, die sich mit der Uhr davon gemacht haben. (a)

**Die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.**

Auf dem Hofe des Hauses Dolna 10 wurden neben der Kloakengrube die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Ein unbekannter Bauer, der nachts die Grube leerte, brachte die Leiche an die Oberfläche und ließ sie dort liegen, um nicht gar als Zeuge zitiert zu werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

**Alkoholvergiftung.**

Infolge übermäßigen Alkoholkonsums erlitt der Brusa 11 wohnhafte 27jährige Stanislaw Ginter eine Alkoholvergiftung. Zu dem maßlosen Trinken mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

M. Kacperkiewicz's Erben, Gierka 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Bundelewicz, Petrikauer 25; W. Solowicz, W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rydyer und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

**Vom Film.**

**Grand-Kino: „Die lustige Witwe“.**

Ernst Lubitsch, der bekannte Filmregisseur, hat es zuwege gebracht, eine der erfolgreichsten Operetten „Die lustige Witwe“ zu verfilmen. Er mußte zwar stark vom Original abweichen, aber das, was er geschaffen hat, ist nicht minder wertvoll. Die Metro-Goldwyn-Mayer-Corporation — die Herstellerfirma — hat keine Kosten gescheut, um diesen Film mit der nötigen Pracht und Ausstattung zu versehen. Jede Szene, sei es marschierendes Militär, das Leben in der Kleinstadt, das Treiben im Nachtcafé „Maxime“ oder der Ball in der Gesandtschaft ist sprudelndes Leben und eine Augenweide für den Zuschauer. Daß die Handlung durch die einschmeichelnde Walzermusik erst die richtige Umrahmung erfährt, sei nur nebenbei bemerkt.

In der Rolle der begehrenswerten Witwe sehen wir Jeanette MacDonald mit viel Charme, Temperament und einer angenehmen Stimme. Ihr zur Seite steht der siebengewohnte Maurice Chevalier, der diesmal den Ansturm der Frauen kaum meistern kann. Dem guten Spiel der beiden hat die neuerstandene „Lustige Witwe“ viel zu verdanken, und da auch die Nebenrollen eine gute Besetzung erfahren haben, so kann wirklich von einer guten Konfirmoperette, mit alten aber stets frischwirkenden Melodien und Schlagerliedern, gesprochen werden. Ein Film, den man sehen mußte.

**Aus dem Reiche.**

**Ein vielseitiger Unternehmer.**

**Geheime Goldfabrik, Schnapsbrennerei und Sacharinlager**

Eine seltene Vielseitigkeit entfaltete der Einwohner des Dorfes Gorli, Gemeinde Szynanowice, Kreis Konin, Franciszek Zembraszczyni. Der Polizei, der es auffiel, daß in der nächsten Umgebung des genannten Dorfes Sacharin und illegal gebrannter Schnaps in ziemlich großen Mengen verkauft wird, richtete ihren Verdacht auf Zembraszczyni. Ganz überraschend wurde im Hause des Zembraszczyni eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Das Ergebnis war ein ganz sensationelles: Die Polizei fand hierbei noch mehr als sie eigentlich suchte und zu finden hoffte. Vor allem wurde ein Apparat zur Herstellung von Schnaps gefunden, der aber bereits auseinandergenommen war, was darauf hinweist, daß Zembraszczyni mit dem Schnaps-

brennen aufgehört hat. Dagegen wurde eine Vorrichtung zur Herstellung von Falschgeld, und zwar 50-Groschenmünzen gefunden. 11 falsche Münzen waren bereits ausgefertigt, während weitere vier Münzen in unausgefertigtem Zustande vorgefunden wurden. Ueberdies wurden einige hundert Kapsel Sacharin gefunden, das von Schmuggel herrührte. Das gesamte Falscher- und Schmuggelgut wurde beschlagnahmt. Zembraszczyni wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

**Geliebten-Mörder dem Galgen entronnen.**

Seinerzeit wurde vom Petrikauer Bezirksgericht der bekannte Dieb und Messerheld Wladyslaw Talada wegen Ermordung seiner Geliebten Antonina Tomaszewska zum Tode durch den Strang verurteilt. Talada war während des Zusammenlebens mit der Tomaszewska zu deren 13jährigen Tochter in geschlechtlichen Verkehr getreten und hatte diese geschwängert. Die Tomaszewska erstattete deshalb bei der Polizei Anzeige gegen Talada, der die Fran dann aus Rache erwürgte. Gegen das Todesurteil des Petrikauer Bezirksgerichts legte Talada Berufung ein und nun hat das Appellationsgericht in Warschau die Strafe in 10 Jahre Gefängnis umgewandelt. (a)

**Brände auf dem Lande.**

Im Dorfe Budy, Gemeinde Czarnocin, Kreis Lodz, entstand auf dem Anwesen des Jan Lis Feuer. Das ganze Anwesen brannte nieder. Der Schaden beläuft sich auf 5200 Zloty. — Durch Unvorsichtigkeit entstand im Dorfe Demby, Gemeinde Budzislaw, Kreis Kolo, in der Scheune des Reinhold Pelzer Feuer, das sich auch auf die anderen Wirtschaftsgebäude übertrug, die sämtlich niederbrannten. Das Feuer hatte auch das Wohnhaus erfaßt, doch konnte dieses gerettet werden. Der Schaden beträgt 4800 Zloty. — Im Dorfe Wawrzyn, Gemeinde Lubotyn, Kreis Kolo, brannte das Anwesen des Jan Piskorski im Werte von 6500 Zloty nieder. — Ebenfalls vollkommen eingäschert wurde im Dorfe Bredow, Gemeinde Lubotyn, das Anwesen

des Antoni Przychyloski im Werte von 5000 Zloty. — Infolge eines schadhaften Kamins geriet das Wohnhaus des Josef Czuprynki im Dorfe Zabica, Kreis Kolo, in Brand und brannte nieder. Der Schaden beträgt 2600 Zloty. — Im Dorfe Kurnos, Gemeinde Lenkawa, wurde das Anwesen der Marjanna Jezkiewicz im Werte von 5400 Zloty eingäschert. (a)

**Pabianice.** Feuer im Rathaus. Im Gebäude des Pabianicer Magistrats in der Zamkowastraße geriet im Lokal der Bildungsabteilung infolge eines schadhaften Kamins ein Balken in Brand, von wo das Feuer auf eine Holzwand übergriff. Die Feuerwehr konnte das Feuer nach kurzer Zeit löschen. Der Schaden ist unbedeutend.

— 38 Protokolle gegen Unternehmer verfaßt. In der Pabianicer Textilindustrie wurde in den letzten Tagen von den Arbeitsinspektoren Kontrollen durchgeführt, wobei in zahlreichen Firmen Verletzungen der Arbeits- und Lohnvorschriften festgestellt wurden. Gegen 38 Firmen wurden Protokolle verfaßt, deren Besitzer sich zu verantworten haben werden. (a)

**Tomaszow.** Propagandamaterial im Garten vergraben. Im Zusammenhang mit dem Jahrestag der Pariser Kommune am 18. März war in Tomaszow eine verstärkte kommunistische Propagandatätigkeit zu verzeichnen. Die Polizei nahm bei zwei politisch verdächtigen Männern eine Hausdurchsuchung vor, fand aber nichts Belastendes in der Wohnung. Im Garten jedoch waren frische Spuren vom Graben zu sehen. Man grub daher im Garten nach und fand dort eine große Anzahl kommunistischer Flugblätter vergraben. Im Zusammenhang damit wurden drei Personen verhaftet. (a)

— Gefängniswärter von Häftlingen verprügelt. Zwischen einigen Häftlingen und den Wärtern des Tomaszower Polizeiarrests Ignacy Dworczak bestand ein gespanntes Verhältnis. Als Dworczak den Häftlingen vorgestern das Essen brachte, fielen vier Häftlinge über ihn her und verprügelten ihn. Die Ruhe konnte erst durch herbeigerufene Polizei wiederhergestellt werden.

**B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8**  
Spezielle Abteilung für Damenmäntel  
Such- und Modestoffe 8

**Sport.**

**Die Fußball-Veranstaltungen am Sonntag.**

WKS-Platz, 11.30 Uhr: Meisterschaftsspiel der A-Klasse zwischen Lodzger Sport- und Turnverein und Mallabi.  
WKS-Platz, 15 Uhr: Freundschaftsspiel WKS — Galosch.  
WKS-Platz, 15.15 Uhr: Freundschaftsspiel WKS (Vigo) — Union-Touring.

**Von den Bezirksmeisterschaftskämpfen im Boxen.**

In der kommenden Woche beginnen in Lodz die Kämpfe um die individuellen Bezirksmeisterschaften in allen Gewichtsklassen. Bisher haben sich 45 Boxer gemeldet.

**Chmielewski und Laborek kämpfen in Posen.**

Heute und morgen finden in Posen internationale Boxkämpfe statt, an denen auch die Lodzger Chmielewski und Laborek teilnehmen. Der Clou des Turniers dürfte der Kampf Chmielewski mit dem Deutschen Bernlöhr sein. Bekanntlich hat der Lodzger gegen Bernlöhr in Dortmund verloren und war es daher der Wunsch des Lodzgers, noch einmal mit seinem Bezwinger zusammenzukommen.

**Radio-Programm.**

Sonnabend, den 16. März 1935.

**Lodz (1339 Hz, 224 M.)**

12.05 Salonquintett 12.50 Für die Frau 13 Schallplatten 13.45 Unser Handel zur See 13.55 Börse 14 Schallplatten 14.45 Leichte Musik 15.30 Prosarotationen 15.45 Mit Klarinette und Harmonika durch verschiedene Länder 16.05 Klavierkonzert 16.30 Technischer Briefkasten 16.45 Soldatenlieder 17 Die Stadt in Polen 17.10 Neueste Schallplatten 17.50 Der erste Frühjahrsrosch 18.40 Künstlerisches u. kulturelles Leben 18.45 Berühmte Tendre 19.15 Schallplatten 19.25 Sportnachrichten 19.35 Singende Säge 20 Konzert 20.45 Presse 20.55 Wie leben und arbeiten wir in Polen 21 Leichte Musik 22 Reflamkonzert 22.15 Vortrag 23.05 Konzert.

**Königsmusterhausen (191 Hz, 1571 M.)**

12 Konzert 13.10 Schallplatten 14 Allerlei 16 Der frohe Sonnabend 20 Gedenkgedächtnisfeier 21 Wagnerkonzert 22.15 Argonnenwald um Mitternacht 23 Nachtkonzert.

**Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)**

11.30 Konzert 14.30 Schallplatten 15.20 Kinderfunk 16 Konzert 19.10 Abendlieder 20.50 Orchesterkonzert 23 Nachtkonzert.

**Breslau (950 Hz, 316 M.)**

12 Konzert 14.10 Schallplatten 16 Alte Tänze um 1900 20.10 Militärkonzert 22.15 Argonnenwald um Mitternacht 23 Nachtkonzert.

**Wien (592 Hz, 507 M.)**

12 Militärkonzert 14 Schallplatten 15.15 Mandolinenzert 17 Aus neuen Operetten 20.40 Sonntag in Wien 22.20 Aus der Donaustadt Wien 23.35 Bigemermusik.

**Prag (638 Hz, 470 M.)**

12.35 Leichte Musik 15.55 Militärmusik 17.05 Bieder 18.10 Die rote Feste 20 Musikalische Sandwiches 21.10 Volkslieder 22.30 Leichte Musik.

**Das Leben beginnt erst in den vierziger Jahren.**

Ueber dieses Thema hält heute um 22.15 Uhr auf Grund des erschienenen Buches des amerikanischen Schriftstellers Pitkin der bekannte Autor und Kritiker Wacław Rogowicz eine literarische Plauderei. Der Autor des Werkes führt an, daß die höchste physische und geistige Entwicklung beim Menschen erst nach Erreichung des vierzigsten Lebensjahres eintritt. Dieser sich interessant ankündigende Vortrag dürfte allenfalls bei den Rundfunkhörern lebhaftes Interesse hervorrufen.

**Ueber den polnischen Ueberseehandel**

und die Entwicklung des Öbinger Hafens übermittelt heute um 13.45 Uhr der polnische Rundfunk seinen Hörern einen höchst aktuellen Vortrag.

**Dr. J. NADEL**

Frauentanzarbeiten und Geburtskurse  
Andrzejka 4 Tel. 228-92  
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

**Theater- u. Kinoprogramm.**

Stadttheater Heute 8.30Uhr Schlechte Zeiten  
4 Uhr nachm. „Mieszczanin szlachcicem“  
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute  
8.15 Uhr „Weiß oder schwarz“  
Capitol: Deine Lippen lügen  
Casino: Jetzt und immerdar  
Europa: Mein Herz ruft nach dir  
Grand-Kino: Die lustige Witwe  
Metro u. Adria: Die schwarze Perle  
Luna: I. Der Wildfang von Wien, II. Die Dame von Maxime  
Miraz: Wenn du jung bist gehört dir die Welt  
Palace: Peter  
Przedwośnie: Die Welt lacht  
Rakieta: Skandal in Budapest  
Sztuka: Gruß und Kuß Veronika

**Wuda-Pabianica.** Sonnabend, den 16. März, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokale, Gorna 36, ein Preis-Preference-Abend statt. Mitglieder und Freunde dieses Spiels sind hierzu höflich eingeladen.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m.b.S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heite. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

# Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(66. Fortsetzung)

„Daß mir dir etwas sagen, Fritz. Seitdem du wieder in mein Leben getreten bist und noch dazu unter so seltsamen Verhältnissen —“

„Des Mordes an Ihrem Sohne verdächtig!“

„Daß ich an diese Beschuldigung nie geglaubt habe, könntest du wissen. Dort in meinem Schreibtische liegt in der Mappe, die alles umfaßt, was Hugo betrifft, oben auf ein Blatt, das mir seinen Selbstmord mitteilt. Es ist wenige Stunden vor seinem Tode geschrieben. Ich war hart genug, es nicht zu beachten. Ich glaubte auch nicht daran. Vielleicht hätte ich die Tat verhindern können.“

„Nein. Einer, der bis zum Schlusse sich so hochmütig hielt, wie er, erträgt es nicht, daß ein von ihm Geschändeter an sein Gewissen schlägt. Ihm fehlte die Kraft zum Bösen.“

„Hast du ihn so erkannt? Aber: hochmütig waren wir alle. Ich glaube, auch die Scham kann Hochmut sein. Wie habe ich all das Häßliche, das um mich war, Jahr um Jahr zu verdecken versucht. Die Leute sollten es nicht wissen! Ich habe Geldopfer gebracht, die einer besseren Sache nützen konnten —“

Als Fred eine Einwendung machen wollte, machte sie eine abwehrende Handbewegung und setzte unbedürftlich fort:

„Habe ich schließlich nicht aus Hochmut in einer unwürdigen Ehe gelebt, nicht aus Hochmut die Macht an mich gerissen? Daß mich dem Kinder nur den rechten Namen geben. Mit dem alten Narren, dem Briefträger, hatte es begonnen. Er brachte den Hochmutsthron, den ich mir errichtet, ins Bankten. Heute schreiben sie die Wahrheit auf allen Gassen.“

„Ach, die Leute!“ rief Fred verächtlich.

„Geht man heute so über die Leute hinweg, als gälte ihr Urteil nichts? Ich wurzte noch in der alten Zeit. Doch

genug davon. Ich mußte nur einmal aus mir herausgehen. Daß gerade du das Opfer sein mußtest —“

„Aber Frau Pate!“

Da huschte ein Lächeln um ihre Lippen:

„Nun sag er es doch wieder! Ich habe ja Zeit genug gehabt, über das alles nachzudenken. In dem Augenblick, in dem ich einsah, daß ich mit meiner Zurückgebliebenheit für die Leitung der Fabrik nicht mehr taugte, weil doch jede Zeit ihre eigenen Menschen erfordert, habe ich den jungen Liebig — du kennst ihn nicht — an meine Stelle gesetzt. Er ist ein tüchtiger, braver Mensch. Die Fabrik blüht unter ihm neu auf.“

„Herrgott, sind Sie ein großer Mensch, Frau Pate! Man kommt sich winzig klein neben Ihnen vor!“

„So ist es gut, mein Junge! Richtete dich nur ein bißchen an meiner alten Lebenskraft auf. Darum brauchst du nicht gleich tönende Worte zu machen. Ist man gleich groß, wenn man vernünftig ist?“

„Ich werde mich schon wieder auf meine beiden Füße stellen —“ Er blickte zu den kleinen Bullys hinab, die zu seinen Füßen lagen und sich nicht rührten. Dann fügte er mit leiser Ironie hinzu: „Und die beiden haben ja auch noch gesunde Hinterbeinchen, auf denen sie tanzen können.“

Da schüttelte die alte Dame kaum merkbar den Kopf.

„Ist es denn nicht ein schredlicher Zwang für sie? Könntest du dich nicht — nimm es mir nicht übel, Fripel — wirklicher Arbeit zuwenden, nützlicher? Höre einmal: Der junge Mensch, der jetzt die Fabrik leitet — er ist vier Jahre jünger als du. Ich kannte ihn schon, als er ein paar Tage alt war. Seine Mutter ist an ihm gestorben — und ich habe dann für seine Erziehung gesorgt —“

Sie fing den seltsam fragenden Blick auf, der in diesem Augenblick sie traf und nickte.

„Ich habe ihn dann in ausländische Tuchfabriken geschickt, er hat was gelernt. Ist in dir nicht auch Tuchmacherblood, Junge — schon vom Urgroßvater her —? Bleibe in Vaterlande, Junge, es braucht Männer.“

„Wenn es solche Frauen hat?“

„Ach, geh mir doch! Ich habe mir es schon ausgemalt in meinem alten Kopfe: die Wahrheit soll an den Tag. Du

selbst deinem Namen den deines Erzeugers anhängen. — Stehe ich nicht ganz einsam in der Welt? Ich adoptiere den Sohn meines Mannes. Zwei Drittel der Fabrik sollen dein Eigentum sein — ein Drittel das Liebigs —“ Sie streichelte dem einen der kleinen Hunde das Fell. — „Und die Hündchen können im Kontor zu deinen Füßen liegen — und vom Theater träumen. Du bist noch zu jung, Fripel, wer weiß, was für ein tüchtiger Geschäftsmann in dir steckt!“

Fred White war in seinem Sessel förmlich zusammengesunken: „Und Hanna?“ kam es wie stöhnend von seinen Lippen.

Die alte Dame hatte nach der Tür gesehen und stand jetzt auf. Die Falten in ihrem Gesicht schienen geglättet, alles, was an Güte in ihr war, lag um ihren sonst so herben Mund, und ihr Blick umging mit einem Ausdruck der Liebe die Gestalt der jungen blonden Frau, die jetzt an der Tür gelehnt stand.

„Sage es doch ihm selbst, Hanna, daß du bei mir bleiben möchtest.“

Da riß es Fred empor aus seiner Verfunkenheit. Seine Augen folgten den Hündchen, die wedelnd gegen die Tür liefen.

Kam sie jetzt nicht auf ihn zu, streckte sie ihm nicht die Hand entgegen, öffnete sie nicht die schönen Lippen?

„Ja, Fred, ich möchte bei Mama bleiben —“

„Natürlich, wie könnte es auch anders sein?“

„Aber nur — nur — wenn du auch bleibst. Wo du bist, will ich auch sein — heute und morgen — solange es uns beschieden ist —“

Da hatte er das junge, blühende Weib an sich gerissen und seine beiden Arme um sie geschlungen, fest, fest, als könnte sie ihm entweichen.

„Hat es die Harte so gut gemacht?“ sagte die alte Frau ganz leise. „Vielleicht ist mir doch auch noch ein bißchen Licht gegönnt. Laßt mich noch eine Weile im Abglanz eures Glückes leben und endlich mit Freude Mutter sein!“

Ende

## Kirchlicher Anzeiger.

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Scheller; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schindel.

**Dienstag** 9 Uhr vorm. Solalgottesdienst.

**Freitag,** 10 Uhr vorm. und 7.30 Uhr abends Passionsgottesdienste.

**Armenhauskapelle, Narutowicza 60.** Sonntag, 10 Uhr Segelgottesdienst.

**Bethaus Zuborzy, Siemowicza 3.** Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Bannagot. Dienstag 9 Uhr vorm. Solalgottesdienst.

**Donnerstag** 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

**Bethaus Baluz, Dworcka 2.** Donnerstag, 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

**Idrowie, Haus Grabki.** Sonntag, 10 Uhr Segelgottesdienst

**Johann's-Kirche.** Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst im neuen Jugendheim — Evangelist Golge und Konf. Dietrich; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doherklein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Pipil; 3 Uhr Kindergottesdienst — Konf. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Doherklein; 8 Uhr Gottesdienst — Evang. Golge und Konf. Dietrich.

**Dienstag** 9 Uhr vorm. Solalgottesdienst in polnischer und um 10.0 Uhr in deutscher Sprache.

**Freitag** 10 und 8 Uhr Passionsgottesdienste.

**Karolew.** Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Nieske Mittwoch 7.30 Uhr abends Passionsstunde — P. Doherklein; Freitag 6 Uhr abends Frauenstunde — P. Jundel.

**Grillenheim.** Dienstag und Freitag 8.30 Uhr Morgenandacht — P. Doherklein.

**Matthäi-Kirche.** Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köfler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Köfler; 2.30 Uhr Tanzen — P. Köfler; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt.

**Dienstag** 10 Uhr Solalgottesdienst — P. Berndt.

**Freitag** 10 Uhr vorm. und 8 Uhr abends Passionsgottesdienste.

**Chojny, Rygowka 82.** Sonntag 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt.

**Dienstag** 8 Uhr abends Bibelstunde — P. Otto.

**Chojny, Bierzbowa 17.** Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Well.

**Grillenheim, Dombrowka 46.** Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Köfler.

**Ev. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche Kopernika 8.** Leiter Pastor Otto Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Jugendbundstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

**Katojki 10 (Brywaino).** Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

**Byzestka 68 (Hofeingang).** Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

**Kabog oszej, Księża Byzestki 49a.** Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde.

**Sawalka 3.** Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

**Konstantynow, Großer Ring 18.** Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

**Alexandrow, Bratuzewskiego 7.** Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

**Kada Babianicka, 3 go Kaja 27.** Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde, 10.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Evangelisation für alle.

**Chojny, Bierzbowa 14.** Sonntag 3 Uhr nachmittags Evangelisation.

**Panguswet, Gen Beme 68** Sonntag 5.30 Uhr Evangelisation, 7 Uhr Jugendbundstunde.

**Sankt-Johann-Kirche, Kawrot 27.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste — P. Well.

**Rygowka 41a.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Brandt-Deutsland.

**Baluz, Pol. Siemowicza 60** Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jester.

**Von Montag bis Freitag** jeden Abend um 7.30 Uhr Evangelisation — Pred. G. Eichhorst.

**Kada Babianicka, Aleksandra 9.** Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Henke.

**Konstantynow, Wynarcka 15.** Sonntag, 10 Uhr vorm. Gottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Gottesdienst Pr. Jordan.

**Missionsverein „Bethel“, Kawrot 36.** Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 3 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Evangelisation für Israeliten. Der Lesesaal ist täglich von 5—9 Uhr geöffnet.

**Ev. Brüdergemeinde, Jeromskiego 56.** Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt. Dienstag 8 Uhr ab Passionsandacht.

**Babianice, Sw. Juna 6.** Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Missionsgedenksfeier.

**St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jzieska 141.** Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst Freitag 7.30 Uhr Passionsgottesdienst.

**Ev.-Angel. Gemeinde zu Alexandrow.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl — P. Benke; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Benke; 4 Uhr Gottesdienst in Kombien — P. Benke; 6 Uhr Abendandacht — P. Bulo. Dienstag 9 Uhr früh Solalgottesdienst.

## Meister für Ring- und Nähgarnmaschinen

von einer Baumwollspinnerei gesucht. Offerten unter „R R“ an die Exped. d. Blattes.

## Dr. med. P. BRAUN zurückgelehrt

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends **Cegielniana 4 Tel. 216-90**

## Doktor Reicher

Spezialist für Haut-, Sexual- und venerische Krankheiten **Poludniowa 28** Telefon 201-93 zurückgelehrt Empfängt von 8—11 und 5—8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr

## Vogel-futter

für Kanarienvogel und andere stets frisch zu haben **Famenhandlung Gauer** Andrzejka 2 11. Listopada 19

## Französischen Unterricht

Ron. oration, Literatur für Anfänger, erleichtertes System. Anruf 154-77 von 2—5 Uhr nachm.

### Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am 14. März 1935 verstarb die Frau unseres Mitgliedes

## Hulda Utta geb. Spospiesil

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Verwaltung der U. U. A.

### Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein „Fortschritt“

Heute, Sonnabend, den 16. März, ab 8.30 Uhr abends, veranstaltet der gemischte Chor unseres Vereins im Lokale des Turnvereins „Kraft“ in der Glowna 17 sein

## 10. Stiftungsfest

mit Programm und gemütlichem Beisammensein.

Unter anderem wird geboten werden: Chorgesang, Sologefang, humoristische Vorträge und die Aufführung des Schwankes „Die Welt geht unter.“ Alle unsere Mitglieder und Sympathiker laden zu diesem Feste höflichst ein der Vorstand.

Eintritt 3l. 1.—

### Dramatische Abteilung des Lodzer Turnvereins „Kraft“ Glowna № 17

Am Sonntag, dem 17. März 1. J., 6.30 Uhr abends, im Vereins Hause

### Wiederholung

der mit großem Erfolg aufgeführten und vom Publikum anerkannt angenommenen 3aktigen Posse

## „Der Jurbaron“

von Milo und Walter, Musik von Walter Kolla.

Eintrittskarten von 1 bis 3 Platz im Vorverkauf im Verein und im Molkereiwarengeschäft Jungnick und Müller, Glowna 17

## Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung“ stets guten Erfolg!